

sonstigen Berichten über die Verhandlungen verlautet³. Ebendorfer hatte bereits im Sommer 1433 in Basel, nach seiner Rückkehr von der ersten Konzilsgesandtschaft aus Prag, seine Eindrücke und seine theologische Meinung in einer *deliberatio* samt *motiva* dargelegt, insbesondere seine politischen und praktischen Bedenken gegen eine Gewährung des Laienkelches, des Abendmahls *sub utraque specie*, und auch in sein *Diarium*⁴ aufgenommen. Anscheinend hatte sich dann doch bis 1436, bis zu den Iglauer Kompaktaten mit den Hussiten, einiges in der Einschätzung der Dinge geändert, auch hinsichtlich seiner Argumentationsweise.

In seinem Iglauer *opusculum* argumentiert er zunächst mit einem ganz interessanten Vergleich theologischer und medizinischer Prämissen. Bemerkenswert ist es vielleicht auch deswegen⁵, weil Redewendungen und Proverbien einfließen, die überall verstanden wurden, in Iglau und Böhmen wie auch in Basel und Wien. Das kann natürlich schriftlich wie mündlich erfolgen.

Ebendorfer weiß, dass Galenos und Avicenna höchste Autorität bei allen Medizinern genießen. Den längst auch in Wien im medizinischen Unterricht rezipierten Hippokrates scheint er nicht zu kennen. Jenen medizinischen Koryphäen aber stellt er als hohe theologische Autoritäten die Kirchenväter gegenüber⁶, vor allem Johannes Chrysostomos, Aurelius Augustinus und Gregorius Magnus, mit Zitaten aus ihren Schriften, und weiters natürlich die Sentenzen des Magisters Petrus Lombardus sowie als dessen Kommentator Petrus von Tarantaise, der als Innozenz V. 1276 kurz römischer Bischof war und als solcher natürlich allerhöchste Autorität⁷. Ebendorfer wird den sonst eher selten Beachteten durch seinen akademischen Lehrer in Wien, Peter von Pulkau († 1425)⁸, kennen gelernt haben und ihm vielleicht auch medizinische

3) Vgl. Thomas Ebendorfer, *Diarium sive Tractatus cum Boemis* (1433–1436), hg. von Harald ZIMMERMANN (MGH SS rer. Germ., N. S. XXV, 2010). Die Hs. ist zugänglich als Digitalisat auf manuscripta.at.

4) Ebd. S. 82–100: *Motiva Thome de Haselpach* S. 82–93; *Deliberacio Thome de Haselpach super libertacione calicis Boemis et eorum adherentibus MCCCCXXXIII. Basilee inter deputatos super ista in refectorio Minorum* S. 93–100.

5) CVP 4704 fol. 55^r–57^v mit der Überschrift von Ebendorfers Hand (?): *Hec in Iglauia in quadam collacione concepta sunt 1446*.

6) Fol. 55^r: ... *et ideo sicut medici corporum habent suos auctores Galienum, Auicennam, quorum regulis in exercicio sue artis reguntur, sicut spiritualium medicorum scola est sancta Dei ecclesia* ...

7) Augustin wird fünfmal zitiert, Gregor dreimal, der ‚Magister‘ (Petrus Lombardus) mit seinen ‚Sentenzen‘ dreimal, Petrus von Tarantaise zweimal.

8) Über Petrus vgl. Dieter GIRGENSOHN, Peter von Pulkau und die Wiedereinführung des Laienkelches. Leben und Wirken eines Wiener Theologen in der Zeit des großen Schismas (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 12, 1964), darin ediert: Petrus de Pulka, *Confutatio Iacobi de Misa* S. 217–250; darin zitiert Petrus de Tarantasia S. 233. Zu Ebendorfers Bibliothek vgl. Paul UIBLEIN, *Epilegomena zur Neuausgabe der Cronica Austrie* Thomas Ebendorfers, in: *Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien* 40, (1969) S. 5 f. über des Pulkauers Werke in Ebendorfers Besitz.